

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Andreas Jetter und Valentin Erny laden zum Silvesterkonzert

In der Kathedrale in Chur findet am Freitag, 31. Dezember, um 21 Uhr ein Silvesterkonzert statt. Der Organist Andreas Jetter und der Trompeter Valentin Erny interpretieren laut Mitteilung unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne und Charles-Marie Widor. (red)

ST. ANTONIEN

Vokalmusik erklingt am Neujahrskonzert in St. Antonien

Das traditionelle Neujahrskonzert in der Kirche in St. Antonien findet nach dem letztjährigen Unterbruch wieder statt, wie es in einer Mitteilung heisst. Am Samstag, 1. Januar, um 17 Uhr wird der Chor der Schwerpunktklassen Musik an der Evangelischen Mittelschule in Schiers Vokalmusik aus den Sparten Volkslied und Unterhaltungsmusik zu Gehör bringen. Ergänzt wird diese mit instrumentalen Teilen. Die Leitung hat Martin Zimmermann inne. (red)

FLIMS

Klassikkonzert mit dem Ensemble Le phénix



Am Freitag, 31. Dezember, um 22 Uhr spielt das Ensemble Le phénix in der reformierten Kirche in Flims Dorf. Das Ensemble besteht aus den Violoncellisten Christine Meyer und Mathias Kleiböhmer. Auf dem Programm stehen Werke von Friedrich August Kummer, Johann Gottfried Arnold und Pau Casals. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Reservation unter info@flimsfestival.ch. (red)

SAVOGNIN

Schätze aus dem Keller der Sala Segantini

In der Sala Segantini in Savognin kann bis zum 6. Februar ein Bildermarkt besucht werden. Angeboten werden Schätze aus dem Keller der Sala Segantini, wie es in einer Mitteilung heisst. Geöffnet ist der Bildermarkt von dienstags bis sonntags von 15.30 bis 17.30 Uhr. Weitere Informationen finden sich unter www.salasegantini.com. (red)

CHUR

Die Galerie Loewen verlängert Ausstellung um zwei Wochen

Die Ausstellung «Immer Luft dazwischen» in der Galerie Loewen in Chur wird bis zum 14. Januar verlängert, wie es in einer Mitteilung heisst. Zu sehen sind Werke von Sara Masüger, Ursula Palla, Notta Cafilisch, Hannah Parr, Lenz Klotz, Gianin Conrad, Daniel Meuli, Aron Demetz, Not Vital und Beat Zoderer. (red)



Jungstars am Piano: Oliver Schnyder (oben) macht den Anfang, es folgen Aleksandr Shaikin (links), Giorgi Gigashvili (rechts) und Francesco Piemontesi.

Pressebilder

Hall» wird nun schon ab Sonntag, 2. Januar, die neue Heimat der «Piano Days» werden.

«Wir wollen die Lücke im Angebot an klassischer Musik schliessen, die im Oberengadin im Winterhalbjahr herrscht», sagt Schultz, und verspricht aussergewöhnliche Konzerte. Für die erste Ausgabe der Reihe konnten vier Pianisten gewonnen werden, die zu den interessantesten Interpreten der heutigen Zeit zählen.

Oliver Schnyder packt den Bach

Den Anfang macht ein Künstler, den man weiss Gott nicht mehr als Nachwuchs bezeichnen kann. Der 48-jährige Aargauer Pianist Oliver Schnyder ist zurzeit wohl der erfolgreichste Schweizer Klavier-Export. Seit seinen Debüts im Kennedy Center in Washington und beim Tonhalle-Orchester Zürich tritt er in den berühmtesten Konzertsälen auf, von Carnegie Hall bis Concertgebouw. Die Medien nennen Schnyder einen Klavierpoeten; «die Weltklasse lässt grüssen», schreibt die «Neue Zürcher Zeitung».

Im Engadin ist Schnyder mit einem der grössten Meisterwerke der klassischen Musik, mit Bachs «Goldberg-Variationen», zu Gast. Während des pandemiebedingten Aufführungsstopps im Jahr 2020 packte er die Gelegenheit beim Schopf und setzte sich intensiv mit diesem Meilenstein der Musikgeschichte auseinander: «Obschon ich mir diese Aufgabe fürs Alter aufgespart hatte, war jetzt der richtige Moment gekommen», erzählt er.

Im Februar folgt der 21-jährige Georgier Giorgi Gigashvili, dessen Temperament Publikum und Wettbewerbsjury gleichermaßen begeistert. Im März wird der 34-jährige Russe Aleksandr Shaikin zusammen mit der Schauspielerinnen Isabelle Gichtbrock einen ganz besonderen musikalisch-literarischen Abend gestalten. In «Bis uns're Seelen Sterne sind» erzählen die beiden die Liebesgeschichte von Rainer Maria Rilke und Lou Andreas-Salomé. Im April schliesst dann der Tessiner Francesco Piemontesi die Wintersaison mit Schubert ab.

«Piano Days»: Oliver Schnyder, Sonntag, 2. Januar, 17 Uhr, Hotel «Laudinella», St. Moritz.

Ausnahmekönner greifen in die Tasten

Das 80-jährige Engadin Festival bekommt Nachwuchs – und zwar im Winter. Bereits am Sonntag starten die «Piano Days» in St. Moritz.

von Ruth Spitzenpfeil

Sie dürfen sich gut und gerne Pioniere nennen. Die Organisatoren des Engadin Festivals gehörten vor 80 Jahren zu den ersten in der Schweiz, die ihren Gästen hochkarätige Klassik an den alpinen Ferienort brachten. Doch die Konzerte fanden stets nur im Sommer statt; den Winter überliess man eher den Tanzkapellen und später den DJs. Doch mitten in der Pandemie gründet jetzt der aktuelle Intendant Jan Schultz einen neuen Ableger.

Für die Wintermonate lanciert man die «Engadin Festival – Piano

Days». Von Januar bis April findet monatlich ein hochkarätiges Klavierrezital statt. Als Protagonisten hat man die jungen, aufstrebenden sowie bereits arrivierte Pianisten der Spitzenklasse im Auge.

Im neuen «Laudinella»-Saal

Ausschlaggebend für die beherzte Neugründung dürfte für Schultz der Schritt eines anderen, ebenfalls sehr traditionellen Players im Engadiner Kulturleben gewesen sein. Erst vor drei Wochen konnte das Hotel «Laudinella» seinen dank eines grosszügigen Sponsors wunderbar neu hergerichteten Konzertsaal einweihen. Diese «Brigitte & Henri B. Meier Concert

«Wir wollen die Lücke im Angebot an klassischer Musik schliessen, die im Oberengadin im Winterhalbjahr herrscht.»

Jan Schultz
Intendant Engadin Festival

Klosters feiert Jubiläum mit Kunst

Das temporäre Kunsthaus Klosters wird ab Ende Mai für sechs Monate geöffnet sein.

Im Rahmen des Jubiläums «800 Jahre Klosters – Walserstolz und Weltgeschichten» entsteht im ehemaligen Schulhausgebäude Klosters-Platz das temporäre Kunsthaus Klosters. So startet laut Mitteilung mit der Jubiläumsfeier am 28. Mai in eigens hergerichteten ehemaligen Schulräumen eine Ausstellung, die eine Plattform bietet für einheimische, nationale sowie internationale – inhaltlich, formell oder persönlich mit Klosters verbundene – Kunstschaffende aus der Gegenwart und der Vergangenheit.

Es wird eine feierliche Eröffnung mit Happening und Ver-

pflung stattfinden. Diese bildet den Auftakt für sechs Monate Kunsthaus Klosters, während dessen Laufzeit sich Teile der Ausstellung im ständigen Wandel befinden.

Mit der Vernissage beginnt ein weiterer Teil des Projekts, der in drei Phasen von je sieben Wochen gegliedert ist. In diesen bezieht jeweils eine Künstlergruppe die ehemalige Hauswirtswohnung und wird im Kunsthaus Klosters als Artist in Residence tätig. Ihr Auftrag ist es, mit den bestehenden Räumen, Materialien, der Geschichte von Klosters und der Walser-Kultur, aber auch mit den

bereits aufgestellten Kunstwerken in den Dialog zu treten und ihre Vision von Klosters in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den noch freien Räumen zu manifestieren.

Interaktiver Austausch

Eine fünfköpfige Jury wählt aus den eingesendeten Bewerbungen pro Projektphase drei Artist-in-Residence-Kunstschaffende oder eine bestehende Dreiergruppe aus, deren Konzept und zeitgenössischen Positionen die geplante Ausstellung ergänzen und verdichten. Die Jury besteht aus der Steuergruppe, der Projekt-

leitung und einer geladenen Gastjurorin. Im Zentrum des Aufenthalts stehen der Projektprozess sowie der Miteinbezug und der interaktive Austausch mit einer interessierten Öffentlichkeit, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Für das Artist-in-Residence-Programm suchen die Veranstalter aktive, initiative Persönlichkeiten mit guter Qualifikation in ihrem Fachbereich. Bewerbungen können bis zum 28. Februar eingereicht werden. Angaben zu den weiteren Teilnahmebedingungen finden sich im Internet unter www.kunsthausklosters.ch. (red)